

## BERICHT KÖLNISCHE RUNDSCHAU/ BERGISCHE LANDESZEITUNG

vom 01.08.2013 link [www.rundschau-online.de/rhein-berg/technologiepark--drehzscheibe-fuer-die-freie-szene-,16064474,23890746.html](http://www.rundschau-online.de/rhein-berg/technologiepark--drehzscheibe-fuer-die-freie-szene-,16064474,23890746.html)

### TECHNOLOGIEPARK BERGISCH GLADBACH:

## „Drehzscheibe für die freie Szene“



„Lass mal die Seele baumeln“: Karsten Panzer, Kunstbeauftragter im Technologiepark Bergisch Gladbach, nimmt die Aufforderung des Bildhauers Dirk Müller wörtlich. (Fotos: Luhr)

**„Der Park swingt“, freut sich Karsten Panzer und deutet auf knuffige Holzmänner, die kopfüber an einem Baum hängen. „Rosinchen, lass mal die Seele baumeln“ heißt die Figurengruppe von Dirk Müller.  
Von Birgit Eckes**

**Bensberg.**

„Der Park swingt“, freut sich Karsten Panzer und deutet auf knuffige Holzmänner, die kopfüber an einem Baum hängen. „Rosinchen, lass mal die Seele baumeln“ heißt die Figurengruppe von Dirk Müller, die den Medienkünstler so fröhlich stimmt auf seinem Weg durch den Technologiepark Bergisch Gladbach, kurz TBG.

Die Skulpturen sind Teil der großen Kunstschau zum Thema Romantik, die derzeit das Gewerbegebiet bespielt: Über 40 Künstler zeigen unter dem Titel „Blaue Blume & Blue Ray“ und „Der Himmel so blau so blau“ aktuelle Arbeiten drinnen und draußen, in den Foyers, dem Pavillon, der derzeitigen Kantine sowie in der Produzentengalerie A 24. Daneben Musik, Literatur, Veranstaltungen – unter anderem zu Max Bruch, dem in der Stadt ein Festival zum 175. Geburtstag gewidmet ist.

„Sie finden heute quasi kein Unternehmen mehr, das Kunst ausstellt“, bedauert Panzer die Gesamtsituation. „Aber wir haben sogar noch draufgepackt.“ Seit Panzer – bekannt unter dem Künstlernamen PerZan – 1998 als erster Bewohner ins Atelierhaus einzog, ist die Kunst im Park seine Herzenssache. 43 Ausstellungen in 13 Jahren, 200 Künstler – das kann sich sehen lassen. Nahezu alle aus der näheren und weiteren Region, die einen guten Namen haben und Panzer authentisch erscheinen („Wenn Person und Werk eins sind“), waren hier zu Gast. Hochkarätige Kunsthistoriker sprechen auf den Vernissagen.

„Drei Eigentümer haben wir überlebt“, schmunzelt Panzer. Seit 2012 steht der Park unter Zwangsverwaltung der Kanzlei Wienberg & Wilhelm. Glück für die Künstler, denn Verwalter Albert

Hanseder-Schiessl schätzt das positive Image als verkaufsfördernd ein und unterstützt die Künstler offensiv .

Wie gerufen kam dabei die Romantik, die die Musik des glühenden Gladbach-Verehrers Max Bruch prägt. Als großes Thema taugt sie für alle Arten von Kunst, aber ebenso für Wissenschaft und Innovationstechnologie, die im Park zu Hause sind, findet Panzer. Er ist ja selbst im Grenzbereich zwischen Spiritualität und Computerdaten unterwegs und sieht deshalb mit dem ambitionierten Projekt seine Idee vom kreativen Kosmos auf's Schönste verwirklicht.

„Ich habe mir immer gewünscht, dass das Atelierhaus eine Art Drehscheibe für die freie Szene aus der ganzen Region wird“, erklärt Panzer. Ein offenes Haus mit so vielen Gästen wie möglich, mit intellektueller Reibung, inspirierender Konkurrenz und der Möglichkeit, sich im Kontext zu anderen Disziplinen zu präsentieren. Genau das ist passiert bei der aktuellen Multimedia-Reihe „Romantik heute“ mit ihren zahlreichen Aktionen. Im Herbst geht es weiter mit einer poetischen Lesung, einer ADK-Werkschau und der Themenausstellung „Blue Genes“, die die Romantik als Schmelztiegel der Wissenschaften und Sehnsüchte präsentiert.

Kein Wunder, dass der Kunstbeauftragte des TBG diesen Spirit „konservieren“ möchte. „Im Moment kommt unser Publikum von überall, aber leider kaum aus Bensberg“, bedauert Panzer das bekannte Phänomen des Propheten, der im eigenen Land nichts gilt. Nicht zuletzt deshalb wünscht er sich mehr Unterstützung durch Stadt und Kreis: „Ich denke da nicht nur ans Geld“, beteuert er. „Ideen sind viel wertvoller. Wir brauchen versierte Netzwerker in der Gladbacher Verwaltung, die neue Impulse und Kontakte einbringen.“

Die Initiative der Ratsfrauen Birgit Bischoff und Ingrid Koshofer, die das Max-Bruch-Festival ins Leben gerufen haben, findet er vorbildlich – auch als Ansporn für die anderen Disziplinen. „Wir haben so viele wirklich tolle Künstler hier. Und wir merken, dass wir durch eine Offensive wie die Romantik-Reihe ein neues Publikum ansprechen. Davon möchten wir mehr. Die Botschaft ist: Ihr müsst nicht immer nach Köln fahren, wenn ihr gute Kunst-Ausstellungen sehen wollt.“

[>>>Anmerkung: in der DRUCKVERSION ist noch ein größeres Fenster mit den Daten der beiden aktuellen Ausstellungen + 1 Foto vom Atelierhaus <<<](#)